

So lassen wir z. B. im Büro der Kreisleitung den Parteisekretär eines großen Baubetriebes berichten, wie die Partei die Gewerkschafts- und die Jugendorganisation unterstützt. Wir behandeln im Büro z. B. auch solche Fragen wie die Praxis der Produktionsberatungen in einem großen Baubetrieb. Wir führen bei uns auch Seminare mit Vorsitzenden der Betriebsgewerkschaftsleitungen über diese Fragen durch. Hier beraten wir mit ihnen über die Art und Weise, wie man Produktionsberatungen durchführt, und auch über Fragen des Arbeitsgesetzes; denn gerade die Fragen der Arbeitsgesetzentwicklung müssen ständig im Mittelpunkt der Aufgaben der Gewerkschaft stehen. Ebenso führen wir Seminare mit den Leitern der Komsomolorganisationen durch. Bei Arbeiterversammlungen oder Gewerkschafts- bzw. Jugendversammlungen halten die leitenden Mitarbeiter der Parteileitung Referate über bestimmte politische und wirtschaftliche Fragen.“

3. Zur leitenden Tätigkeit der gewählten Parteiorgane

Genosse Triepel, Sekretär für Agitation und Propaganda bei der Kreisleitung Bern bürg, sowie die Genossen Schlör und Wilhelm von der MTS Ilberstedt baten die sowjetischen Genossen, ihnen zu schildern, wie in der Sowjetunion die gewählten Parteiorgane arbeiten, z. B. die Rayonkomitees (Kreisleitungen).

Genosse B u b n o w s k i bezog sich in seiner Antwort speziell auf die Zusammensetzung und Tätigkeit einer Kreisleitung in einem Landwirtschaftsgebiet:

„Unsere Rayonkomitees sind etwas anders aufgebaut als eure Kreisleitungen. Sie sind kleiner. Eine durchschnittliche Kreisleitung, zu der ungefähr 50 bis 60 000 ha Ackerland gehören, hat ungefähr 15 hauptamtliche Mitarbeiter, davon höchstens drei Sekretäre. Es gibt zwei Abteilungen, und zwar die Organisationsabteilung und die Abteilung Agitation-Propaganda, in denen die anderen Mitarbeiter tätig sind. Dann besteht noch ein Parteikabinett, das „Haus der Parteischulung“. Die Grundorganisationen auf dem Lande werden von der Kreisleitung eigentlich auch so wie hier, durch Instrukteure, angeleitet. Ein Instrukteur hat eine größere Zahl von Grundorganisationen zu betreuen.

Das ZK der KPdSU hat in der letzten Zeit die Linie verfolgt, den Apparat der hauptamtlichen Parteiarbeiter sehr stark einzuschränken, und zwar wurde mit dieser Einschränkung bereits in allen Kreisleitungen begonnen. Das Ergebnis ist, daß jetzt die Parteileitungen ihre Arbeit besser organisieren, weil wir danach streben, daß jedes Mitglied der Partei aktiver mitarbeitet. Wir wollen erreichen, daß die Mitglieder und Mitarbeiter der Kreisleitung viel in Grundorganisationen sind. Sie werden den Sekretären der Grundorganisation mehr helfen, Parteiversammlungen vorzubereiten, die Arbeit der Komsomolzen anleiten, werden eine gründlichere Kontrolle über die Arbeit des Vorstandes der Kollektivwirtschaft ausüben usw.

Wir messen der Arbeit mit den Sekretären der Grundorganisationen größte Bedeutung bei. Die Kreisleitung führt regelmäßig mit allen Sekretären der Grundorganisationen Seminare oder Beratungen durch, auf denen die Beschlüsse des ZK und andere Fragen der Partearbeit behandelt werden. Hierbei ist hinzuzufügen, daß die Sekretäre der Grundorganisation, z. B. einer Kollektivwirtschaft, eine Spezialausbildung und auch eine gute Allgemeinbildung besitzen, sie sind entweder Agronom, Zootechniker oder ähnliches, oder aber es sind Genossen, die eine lange Arbeitserfahrung und eine gute politische Ausbildung haben. Dazu muß nochmals betont werden, daß auf die Hebung der selbständigen politischen Arbeit der Genossen und der Grundorganisationen allergrößtes Gewicht gelegt wird.

Man könnte viele konkrete Beispiele anführen, wo die Genossen der Grundorganisationen — selbst in Kollektivwirtschaften — sehr wertvolle Vorschläge gemacht haben. Bei den wirtschaftlich zurückgebliebenen Kollektivwirtschaften gehen wir so vor, daß wir dort gute Kader hinschicken, die die politische Arbeit zu organisieren verstehen und mit anderen guten Partearbeitern eine richtige Kontrolle über die Leitung der Kollektivwirtschaft ausüben.